



Universität
Basel

Theologische
Fakultät

ἸΑΘΙΚὴ
ΠΑΝΕΠΙΣΤῆ
THEOLOGISCHE
FAKULTÄT תּוֹלָדוֹת
UNIVERSITÄT תּוֹלָדוֹת
BASEL THEOL
VLTASVNI
BASILE



12.–14. Mai 2022

«Das ganze ungeteilte Dasein»

Ausgriffe auf Absolutheit, Unbedingtheit
und Universalität im Zeitalter des
Fragmentarischen und Pluralen



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch



**Schweizerischer
Nationalfonds**



**Freiwillige Akademische
Gesellschaft** Basel
seit 1835

Jahrestagung der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft (SThG) an der Theologischen Fakultät der Universität Basel

Religion, jedenfalls abrahamitische, geht notorisch «aufs Ganze». An der Bibel geschulte christliche religiöse Rede etwa spricht von Gott als Schöpfer und Vollender der – darum geschichtlichen – Wirklichkeit. Christus ist «Alpha» und «Omega» der Welt und der Zeit. Christliche Theologie, die solche biblischen Vorstellungen begrifflich zu artikulieren sucht, adaptiert dazu seit langem philosophische Begriffe wie «das Unbedingte», das «Ganze der Wirklichkeit», «das Absolute». Die christliche Theologie kann und will auf derlei Ausgriffe auf Ganzheit, Absolutheit oder auch Universalität kaum verzichten.

Mit solchen Transzendenzausgriffen hat unser heutiges (alltägliches) modernes, zumal postmodernes und von den Naturwissenschaften geprägtes Wirklichkeitsbewusstsein jedoch bekanntlich grosse Schwierigkeiten. Nach dem vermeintlichen «Ende der grossen Erzählungen» ist das bloss Empirische bzw. Subjektive, Individuelle, Plurale und vor allem Fragmentarische «der» Wirklichkeit bestimmend für die heutzutage allgemeine Auffassung von Wirklichkeit. Ganzheitsbegriffe stehen vor diesem Hintergrund notorisch unter Kitsch- oder gar Totalitarismusverdacht. Aber auch aus theologischer Sicht darf – im Licht des Kreuzes – ungebrochen vom «Ganzen», vom Absoluten, nicht mehr geredet werden. Sowohl mit Blick auf die Identität der Individuen als auch der Gesellschaft, Geschichte und Wirklichkeit insgesamt seien Fragmentarität, Pluralismus und Relativität die Leitkategorien.

Wie lassen sich diese Differenzen vermitteln? Wie entgeht die theologische Rede von Unbedingtheit, Absolutheit und Universalität der geschaffenen Wirklichkeit und ihrer Vollendung «totalitaristischen» Versuchungen oder «hyperbolischen», «romantischen» Verzeichnungen von Wirklichkeit?

Die Jahrestagung der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft geht solchen grossen Fragen in den einzelnen theologischen und in ausgewählten religionsbezogenen Disziplinen nach. Welche biblischen Konzepte lassen sich für die Aufklärung solcher Fragen nutzbar machen? Haben protestantische und katholische Theologie unterschiedliche Umgangsweisen mit diesem thematischen Feld? Wie kann es der theologischen Ethik gelingen, zwischen faktischem Werterelativismus und intentionalem Werteuniversalismus zu vermitteln? Dabei soll auch gefragt werden, welche Hilfen die Theologie von der Philosophie beziehen kann, insbesondere etwa von der derzeit für Furore sorgenden Strömung des «Neuen Realismus». Zu hoffen ist, dass dieses etwaige Hilfeverhältnis auch einen umgekehrten Richtungssinn haben könnte.

Tagungsort:

Kollegiengebäude der Universität Basel,
Petersplatz 1, 4051 Basel, Hörsaal 120.

Programm

Donnerstag, 12. Mai

18.15 Begrüssung: *Prof. Dr. Pfeleiderer, Dr. Anne Nielsen*
Grussworte: *Dekan Prof. Dr. Andreas Heuser,*
Vize rektor Prof. Dr. Thomas Grob

18.30–20.00 Öffentlicher Abendvortrag mit Diskussion:
«Notwendigkeit, Kontingenz und Absolutheit»
Prof. Dr. Markus Gabriel, Bonn

20.15–22.00 Referierendenessen

Freitag, 13. Mai

Vormittag Moderation: *Prof. Dr. Georg Pfeleiderer (Basel)*

8.45–9.15 Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli

9.15–10.15 «Der Ausgriff auf «das ganze ungeteilte Dasein» angesichts der
Fragmentarität der Existenz. Zur responsiven Resonanzstruktur von
Individualität» *Prof. Dr. Elisabeth Gräß-Schmidt (Tübingen)*

10.15–11.15 «Theologie und Metaphysik – ein kontroverses Thema katholischer
Theologie» *Prof. Dr. Margit Wasmaier-Sailer (Luzern)*

11.15–11.30 Pause mit Kaffee und Tee

11.30–12.30 «Wissen, Geschichte, Sinn: Vielheit und Ganzheit bei P. Tillich, W.
Pannenberg und E. Herms» *PD Dr. Alexander Heit (Zürich)*

12.30–14.00 Mittagspause / Vorstandssitzung der SThG (Fakultätenzi. Raum 112)

Freitag, 13. Mai (Fortsetzung)

Nachmittag	Moderation: <i>Prof. Dr. Reinhold Bernhardt (Basel)</i>
14.00–15.00	«... und siehe, alles war sehr gut» (Gen 1,31) – auch die Finsternis?» Exegetische Beobachtungen zu einem möglichen «Bruch» in alttestamentlichen Schöpfungskonzeptionen» <i>Prof. Dr. Matthias Ederer (Luzern)</i>
15.00–16.00	«Vor Erschaffung erlöst. Soteriologische Zeitkonzeptionen im Epheserbrief» <i>Prof. Dr. Gudrun M. Nassauer (Freiburg i.Ü)</i>
16.00–16.30	Pause mit Kaffee und Tee
16.30–17.30	«Finitum capax infiniti?» Gott zwischen Transzendenz und Immanenz» <i>Prof. Dr. Jan Rohls (München)</i>
17.30–18.30	Jahresversammlung der SThG
19.00–20.30	Öffentlicher Abendvortrag mit Diskussion: «Die Pluralität des moralischen Universalismus» <i>Prof. Dr. Dr.h.c. Dr. h.c. Hans Joas (Berlin)</i>
20.45–22.30	Referierendenessen

Samstag, 14. Mai

Vormittag	Moderation: <i>Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer (Freiburg i.B.)</i>
8.45–9.15	Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli
9.15–10.15	«Totalisierung oder Systematizität. Die eine Weltgeschichte und ihr Anderes in der klassischen deutschen Philosophie um 1800» <i>Prof. Dr. Brigitte Hilmer (Basel)</i>
10.15–11.15	«Neuer Realismus und Theologie» <i>Dr. Anne Louise Nielsen (Basel)</i>
11.15–11.30	Pause mit Kaffee und Tee
11.30–12.30	«Klingender Kosmos, klingende Scherben. Beobachtungen zu Totalität und Fragmentarität in der Musik» <i>PD Dr. Stefan Berg (Basel)</i>

Samstag, 14. Mai (Fortsetzung)

12.30–14.00	Mittagspause
Nachmittag	Moderation: <i>Dr. Anne Louise Nielsen (Basel)</i>
14.00–15.00	«Die Universalität der Menschenrechte – ihre Begründung und eine Bestimmung ihres Verhältnisses zur Pluralität» <i>Prof. Dr. Peter G. Kirchschräger (Luzern)</i>
15.00–16.00	«Dein ‹aus ganzem ungeteilten Herzen› habe ich eben nicht.» Eine Verteidigung des Fragmentarischen ex negativo mit Franz Rosenzweig» <i>Dr. Gesine Palmer (Berlin)</i>
16.00–16.30	Pause mit Kaffee und Tee
16.30–17.30	«Der Gottesdienst als Darstellung des ‹ganzem ungeteilten Daseins› – und seiner Brüche» <i>Prof. Dr. Wilhelm Gräb (Berlin)</i>
17.30–17.45	Schlussworte und Abschied: <i>Dr. Anne Nielsen, Prof. Dr. Georg Pfeleiderer</i>

Anmeldung

Aus Planungsgründen erbitten wir um **Anmeldung bis zum 30. April**

via Email: annelouise.nielsen@unibas.ch

oder per Post: Dr. Anne Louise Nielsen, Theologische Fakultät, Nadelberg 10, CH-4051 Basel.

Für die Teilnahme an der Tagung (inkl. Kaffeepausen) wird eine **Teilnahmegebühr von 40 SFr.** erhoben. Für Mitglieder der SThG sowie Studierende und Doktorierende (mit Nachweis) ist die Teilnahme an der Tagung kostenlos. Die Teilnahme an den beiden öffentlichen Abendvorträgen von Prof. M. Gabriel und Prof. H. Joas ist frei.

Organisation

Prof. Dr. Georg Pfeleiderer, Professor für Systematische Theologie/Ethik, Theologische Fakultät der Universität Basel.

Dr. Anne Louise Nielsen, Oberassistentin am Fachbereich Systematische Theologie/Ethik, Theologische Fakultät der Universität Basel.

Educating Talents since 1460.

Universität Basel
Theologische Fakultät
Nadelberg 10
4051 Basel
Switzerland

<https://theologie.unibas.ch>

Titelbild:
Ferdinand Hodler
«Blick ins Unendliche», 1913/14–1916
Öl auf Leinwand
446 x 895 cm
Inv. 1445

Eigentümer: Kunstmuseum Basel, aus dem Vertrag mit
dem Basler Kunstverein zugefallen
© Kunstmuseum Basel, Jonas Hänggi

